



Verband Forschender
Arzneimittelhersteller e.V.

**Pressekonferenz
zum Start der VFA-Informationskampagne**

07.06.04
Berlin

„Forschung ist die beste Medizin“

Statement von:

Cornelia Yzer
Hauptgeschäftsführerin des Verbands Forschender
Arzneimittelhersteller e.V. (VFA)

Es gilt das gesprochene Wort!

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 20604-0
Telefax 030 20604-222
www.vfa.de

Hauptgeschäftsführerin
Cornelia Yzer

„Forschung ist die beste Medizin“ – unter dieses Motto haben wir unsere Informationskampagne gestellt. Denn Forschung spielt in unseren Mitgliedsunternehmen die zentrale Rolle – allen politischen Widerständen zum Trotz auch in Deutschland: Auch hierzulande arbeiten wir an den Medikamenten von morgen, in modernsten Labors und in Studien mit Patienten, die unsere Unternehmen zusammen mit deutschen Kliniken durchführen.

Dennoch werden forschende Arzneimittelhersteller vielfach nur als diffuse Größe wahrgenommen. Jeder kennt seinen Arzt oder Apotheker, aber wer kennt schon einen Arzneimittelforscher? Und wer weiß, dass dieser möglicherweise einen sehr großen Anteil an seiner erfolgreichen Behandlung hat?

Es gibt unbestritten in allen Teilen der Bevölkerung Informationsdefizite über uns. Das wollen wir ändern. Um dies zu leisten, haben alle 41 im Verband Forschender Arzneimittelhersteller vertretenen Unternehmen beschlossen, diese gemeinsame Informationskampagne zu realisieren.

Seite 2/3

Die Kampagne ist auf eine Laufzeit bis Ende 2006 angelegt. Der Jahresetat beträgt 10 Mio. Euro. Das klingt erst einmal nach viel Geld, aber wenn Sie sich an Dr. Barners Worte erinnern, wissen Sie, dass die ganze Kampagne in drei Jahren soviel kosten wird, wie die forschenden Arzneimittelhersteller in drei Tagen in Deutschland für Forschung und Entwicklung ausgeben. Anders gesagt: Von heute bis kommenden Donnerstag werden wir mehr Geld für Forschung und Entwicklung ausgeben als in drei Jahren für diese Kampagne.

Das Konzept und die Maßnahmen unserer Kampagne sind in Zusammenarbeit mit der Berliner Agentur Scholz & Friends entstanden. Diese Agentur ist sowohl im Bereich Werbung als auch im Bereich Public Relations tätig. Beide Kompetenzen werden gebraucht, denn es wird eine integrierte Kampagne sein, die viele Kommunikationswege nutzt: Fernsehspots, Printanzeigen, Veranstaltungen, das Internet, natürlich die Medien, Kooperationen und vieles andere mehr.

Bei den Anzeigen und Fernsehspots zum Start der Kampagne stehen Forscher im Mittelpunkt – genauer: Arzneimittelforscher aus unseren Mitgliedsunternehmen. Es sind Frauen und Männer, die in verschiedenen Abschnitten der Entwicklung neuer Medikamente forschen: Etwa als Chemiker und Biologen in den Labors oder als Mediziner in der klinischen Forschung. Sie sind alle in Deutschland beschäftigt. Im Rahmen der Kampagne stehen sie exemplarisch für die gesamte Branche. Sie erläutern Forschungsziele und Forschungserfolge und zeigen, wie die Frucht ihrer Arbeit aussehen kann – in Form von Tabletten, Ampullen oder dergleichen. Um Missverständnissen vorzubeugen: diese Arzneimittel werden Sie in der Apotheke nicht bekommen; denn es sind Sonderanfertigungen, die für klinische Studien verwendet werden, keine Handelsware. Sie kennen die gesetzlichen Bestimmungen, die wir natürlich beachten.

Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften und Fernsehspots sind gute Instrumente, um die Aufmerksamkeit weiter Teile der Bevölkerung zu erreichen. Gleich zu Anfang der Kampagne wird es neben den fünf Anzeigen auch drei Fernsehspots geben. Sie werden ab heute Abend ausgestrahlt. Wir werden sie Ihnen gleich zeigen. Die Anzeigen werden ab morgen geschaltet, und zwar in überregionalen Tageszeitungen und

ab nächster Woche auch in Magazinen. Die Anzeigenmotive liegen Ihren Unterlagen bei.

Doch wir haben mehr zu erklären, als in eine Anzeige passt. Deshalb gehört zum wohldurchdachten Bündel von Maßnahmen unserer Kampagne noch eine Vielzahl weiterer Aktivitäten.

So haben wir unter der Adresse **www.arzneimittelforscher.de** eine Plattform im Internet geschaffen, die Informationen zu den Forschern aus den Anzeigen und Spots und weitere Fakten zur Arzneimittelforschung liefert und über Aktuelles im Rahmen der Kampagne informiert. Wer dann noch tiefer in die Themen rund um Forschung und Gesundheitspolitik einsteigen will, findet dort Links zu unserer Verbands-Website www.vfa.de.

In öffentlichen Veranstaltungen werden Forscher aus allen Mitgliedsunternehmen der Bevölkerung und den Medien Rede und Antwort stehen. Gesprächsforen zu einzelnen Krankheitsgebieten, zu Ergebnissen und Trends der Forschung und weiteren Gesundheitsthemen werden in den Regionen stattfinden. Wir wollen die Themen, die jeden betreffen, auch für jeden greifbar und verständlich machen.

So bereiten wir Gesundheitsforen zu verschiedenen Indikationen vor, die mit regionalen Medien oder anderen Partnern stattfinden können. Die interessierte Allgemeinbevölkerung wird dort alles rund um die Krankheit, ihre Behandlung und über Zukunftsperspektiven erfahren können. Experten, beispielsweise aus Politik oder Universitäten und aus unseren Unternehmen, werden alle relevanten Aspekte beleuchten.

Mehr denn je werden unsere Unternehmen ihre Labore öffnen und auch Ihnen die Gelegenheit geben, sich vor Ort im Gespräch mit den verantwortlichen Forschern über den Stand der Forschung, über Wirkungsweisen und Visionen zu informieren.

Wir setzen darauf, dass wir mit unserer Informationskampagne mehr Interesse an unserer Arbeit wecken. Dieses Interesse werden wir bedienen. Und natürlich laden wir auch Sie dazu ein, die Angebote, die wir im Laufe der Kampagne unterbreiten werden, zu nutzen.

„Viele gesellschaftliche Herausforderungen – etwa die Schaffung zukunftssicherer Arbeitsplätze oder die Bekämpfung von Krankheiten – sind ohne Forschung nicht zu bewältigen.“ Dieser Satz stammt nicht von mir, das sagt vielmehr die Bundesregierung in ihrem „Bundesbericht Forschung 2004“. Wir als forschende Arzneimittelhersteller handeln dementsprechend, und das nicht erst, seit wir diesen Bericht gelesen haben. Ab heute werden wir unser Handeln noch intensiver als in der Vergangenheit den Menschen in unserem Lande erläutern.